

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 202.

Neuenbürg, Sonntag den 22. Dezember

1895.

Erst erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Stangen-Verkauf

Dienstag den 7. Januar
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Liebenzell aus
Distr. Hochholz, Simmozheimerwald,
Ronakamerhang, Hougstetterhang,
Hummelberg, Birsfeldwald, Thann,
Burrhalde, Krügerer Wald und
Kohlberg:
Baustrangen: 335 I., 473 II.,
106 III., 6 IV. Kl.; Högstrangen:
50 I., 315 II., 620 III., 45 IV.
Kl.; Hopfenstrangen: 6010 I.,
3895 II., 190 III., 9190 IV.,
8595 V. Kl.; Rebstrangen: 8905
I., 5035 II. Kl.; Bohnenstrangen:
5855.

Die Forstwärte Böhlinger in
Birsfeldberg und Wiedenmann in
Rödingen werden die Stangen auf
Verlangen vorzeigen.

Privat-Anzeigen.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigt und
getrocknete, echt neeblige

Bettfedern.

Wir beschreiben hier, gegen Nachn. (selbst
beliebige Quantum) Gute neue Bett-
federn pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg.,
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima
Halbdannen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M.
80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M.
u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;
fein. echt chinesische Ganzdannen
(siehe unten) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M.
Verpackung zum Rollenpreis. — Bei Be-
trägen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Nichtgefallendes bereitet, zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford
L. Westf.

Musik-Instrumente!

Wer! sich eine gute und preiswerte
Ziehharmonika oder sonstiges
Musikinstrument
anzuschaffen ge-
denkt, verjäume
nicht sich die neu-
este illustrierte
Preisliste gratis
u. franco von der

**Ersten Württembergischen
Ziehharmonika-Fabrik
von L. Jacob, Stuttgart**

Hauptkatalog Nr. 32a kommen zu lassen
Letzte Neuheit!
Blasaccordeon
Deutsches Reichspatent No. 83 834
mit unzerbrechlichen Stimmen, sehr ge-
eignet als Soloinstrument, für Jeder-
mann sehr leicht erlernbar. Preis incl.
Schule M. 6.— nur echt mit meiner
Pirma. — Reparaturwerkstätte für
sämtliche Instrumente. —

Ehrenerkklärung.

In der Strafsache gegen mich wegen Beleidigung
der K. Württ. Forstverwaltung bzw. des Herrn Ober-
försters Eisenbach in Enzklösterle, Oberamts Neuenbürg,
erkläre ich hiemit, daß ich mich von der Grundlosigkeit derjenigen
Behauptungen, durch welche sich die K. Württ. Forstverwaltung
bzw. Herr Oberförster Eisenbach beleidigt fühlen und welche
zum Gegenstand der Anklage gemacht sind, überzeugt habe und
nehme ich die gebrauchten Ausdrücke unter der Versicherung
meines Bedauerns zurück.

Enzthal, den 3. Dezember 1895.

Fr. Erhard, Schultheiß.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Erklärung des Schult-
heiß Erhard sehe auch ich mich genötigt, die Anfrage in No. 13
der Wildbader Chronik von 1895 und in dem Wahlflugblatt als
grundlos zu bezeichnen und bedaure ich deren Veröffentlichung.

Wildbad, den 3. Dezember 1895.

Stadtschultheiß Wagner.

Neuenbürg, den 18. Dezember 1895.

Dankagung.

Allen denen, die unsere liebe sun in Gott
ruhende Mutter

Magdalene Weber



während ihrem langen Kranken durch Besuche, Liebes-
gaben und Erquickungen erfreut haben, sagen wir
innigen Dank. Besonders herzlichen Dank sagen wir dem Herrn
Dekan für seine wiederholten tröstlichen Besuche. Herzlichen Dank
auch für die schönen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung
zur Ruhstätte und den erhebenden Gesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Weber.

Silberstahl-Rasiermesser No. 53, Klinge breit 18 mm

Garantie Stempel.

fein hohl geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre
Garantie, nur M. 1.50 per Stück. Feinste Stahl-
mit Golddruck 15 Pfg. Streichriemen, einfache
M. 1.—, doppelte M. 1.50. Schürfwaffe dazu
per Dose 40 Pfg. Del-Abziehleine M. —.40,
1.80 und 5.—. Rasiernapf von Britannia 40 Pfg.
Pinzel 50 Pfg. Dose arom. Seifenpulver für
100maliges Rasieren 25 Pfg. Nachschleifen u. Abziehen alter Rasiermesser 40 Pfg.
bis M. 1.—. Neue Hefte (Griffe) auf alte Rasiermesser 50 Pfg. Versandt per
Nachnahme (Nachnahme-Spesen berechnen nicht). Umtausch gestattet. Neuer Pracht-
katalog umsonst und portofrei.

C. W. Engels, Stahlwarenfabrik in Graefrath bei Solingen.
200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Gegründet 1884.
Rasiermesser-Hohlslößerei in eigener Fabrik.

Gegen Husten, Heiserkeit, Satarrh
sind unter allen Brustbonbons die
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons
überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 S
in Neuenbürg: bei Herrn Apotheker Bozenhardt, in Wildbad:
Apotheker Dr. Wegger und Gust. Hammer, in Birkenfeld: G. Burger.

Neuenbürg.



Empfehle auf
Weihnachten
mein schönes Lager in
**Regulatoren,
Wanduhren,
Wecker,
silbernen Remontoir-Uhren
von 15 bis 60 M.
goldenen Damenuhren,
von 20 bis 80 M.
Brillen, Zwicker,
Thermometer,
Barometer (Aneroid)
Löffel
u. s. w. u. s. w.
Richtungsvoch
Uhrmacher **Höhn.****

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Verschleimungen,
Störungen der Verdauung u. Zu
haben in Beuteln à 25 und 50 S,
sowie in Schachteln à 1 M in den
Apotheken in Neuenbürg u. Herrenalb.

**Goldarbeiter-Lehrlinge
und
Poliseuffen-Lehrmädchen**
werden auf Ostern angenommen
**G. Angerer,
Pforzheim,
Weichstraße 49.**



Waldrennach.
 Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur
Feier unserer Hochzeit
 auf Stephansfeiertag den 26. Dezember ds. Js.
 in das Gasthaus zur „Sonne“ dahier
 freundlichst und ergebend einzuladen, mit der Bitte, dies
 als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
 August Finkbeiner von Eszlstörle
 Karoline Reck,
 Tochter des Fuhrmanns Michael Reck von Waldrennach.

Sämtliche Saison-Neuheiten
 der
Damen- u. Kinder-
Konfektion
 in größter Auswahl auf Weihnachten zu außer-
 gewöhnlich billigen Preisen.
E. Lederer, Pforzheim,
 Münch. Kleider-Fabrik.

Auf Weihnachten große Preisermäßigung!
Herren- und
Knaben-Anzüge
 in größter Auswahl, besten Stoffen, tadelloser
 Vorarbeit und anerkannt billigsten Preisen bei
E. Lederer, Pforzheim,
 Münch. Kleiderfabrik.
 Auf Weihnachten große Preisermäßigung!

Conweiler, den 21. Dezember 1895.
Codes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden, Bekannten u. Veteranen
 von 1870/71 geben wir hiemit die schmerzliche
 Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder,
 Schwager und Großvater
Gottlieb Bürkle
 Gemeinderat
 heute Nacht nach langem schweren Leiden sanft in dem Herrn
 entschlafen ist.
 Die trauernde Witwe
Friederike Bürkle
 mit ihren Kindern.
 Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Neuenbürg.
Nähmaschinen
 für Familien und Gewerbetreibende aus der ersten und größten deutschen
 Nähmaschinenfabrik **Seidel & Raumann** in Dresden empfiehlt zu
 Fabrikpreisen. Unterricht gratis.
 Gelb offen und in Flaschen, Nadeln und Schiffsen etc.
 stets vorrätig.
Max Genssle.



Zeldrennach.
 Zu Geschenken passend empfehle:
 Spitzenhauben,
 wollene und seidene Tücher,
 Betttücher,
 Rosenfräger,
 Zigarren-Stuis und
 Tabakspfeifen.
 L. Fr. Genthner.
 Spielwaren, Christbaum-
 verzierungen u. Weihnachtsback-
 werk in großer Auswahl und
 äußerst billig bei Obigem.

Pforzheim.
Zur gest. Beachtung!
 Auf bevorstehende Feiertage werden
 2 prima junge fette
Pferde
 das Pfund zu 20 J ausgehauen.
 NB Gut genährte Schlachtpferde
 werden zu den höchsten Preisen
 angekauft.
Johann Bopheimer,
 Pferdewärter,
 Waisenhausplatz 5.
 Neuenbürg.

Frisch gewässerte
Stockfische
 empfiehlt **Karl Mahler.**
 Calmbach.
Morgen Montag
Mehlsuppe
 wozu ergebenst einladet
Chr. Jäger z. Roje.

Leicht löslich — rein —
 wohlschmeckend u. gesund.
Cacao.
Moser-Roth
 Chocolade.
 Vereinigte Fabriken:
 L. O. Moser & Cie. u. Wld. Roth jr.
 Verkaufsstellen sind durch
 Plakate ersichtlich.

Wildbad.
 la. Qualität
Hammelfleisch
 das Pfund zu 50 J empfiehlt
Hammer z. Adler.

De Ueberzwerch, a Schwobaglicht von Richard Weitbrecht.
 Unter diesem Titel geht uns soeben eine reizende
 Dorfgeschichte im besten Sinne des Wortes aus der Feder des rühmlichst bekannten
 Volkschriftstellers Dr. Richard Weitbrecht zu, in welcher der Verfasser eine inter-
 essante Aufgabe zu lösen sucht. Die Hauptheldin der Geschichte, „de Ueberzwerch“,
 ist nämlich „d Tabea“, die zweite Frau des „Zelgabauer“, „a' Zepiste“ (Pietistin)
 aus dem schwäbischen Unterland, die, vom ganzen Dorf mit Mißtrauen aufgenommen,
 durch ihre wahrhafte Frömmigkeit, ihre herzliche Liebe zu ihren angetretenen Kindern,
 ihren gediegenen Charakter und ihr verständiges Eingreifen in der Zeit der Not
 zuletzt alle Vorurteile überwindet und die Liebe ihres Mannes und die allgemeine
 Achtung zu erringen weiß. Auch die andern Personen, die uns die Erzählung vor-
 führt, der etwas schwerfällige „Zelgabauer“ mit seinem Bauernholz, das schnippische
 Dorle und sein Schatz, der etwas leichtsinnige Hannes, sind vom Verfasser in ge-
 wohnter Weise meisterhaft gezeichnet, die Handhabung des Dialekts beweist die
 vollkommene Beherrschung desselben und läßt dadurch den jeweils durchbrechenden
 Humor in besonders herzerfreuender Weise zur Geltung gelangen. Dabei ist das
 Bändchen, das vierte in der Reihe der im gleichen Verlag erschienenen „Schwoba-
 glichter“ desselben Verfassers, auf das eleganteste ausgestattet und kann deshalb
 neben dem gediegenen Inhalt bei dem wohlfeilen Preise von nur 60 J als hübsche
 Gabe für jeden Weihnachtstisch bestens empfohlen werden.

**Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreide-
 gattungen nach dem Schranken-Ergebnis vom 11. Dezember 1895.**

Quantum	Gattung	Gewicht per Sinti			Preis per Sinti		
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster
Sinti	Kernen	33	33	32	2 84	2 80	2 73
"	Dinkel	22	22	21	1 43	1 37	1 26
"	Haber	23	22	22	1 43	1 32	1 28



Auß Stadt, Bezirk und Umgebung.

Das Spiritusglühlicht hat seinen Einzug nun auch in Pforzheim gehalten und sind die Lampen, von Petroleumlampen sich wenig unterscheidend, in den Läden der Beleuchtungsbranche zu sehen. Es kann die Spiritus-Vorrichtung auf jede beliebige Petroleumlampe aufgeschraubt werden, der Strumpf ähnelt dem der Gasglühlichtstrümpfe. Die Flamme verzehrt in 5 Stunden ein Liter Spiritus d. i. per Stunde für 5 Fig. Die Lichtstärke ist annähernd dieselbe wie beim Gasglühlicht, dabei brennt die Lampe vollständig geruchlos und verbreitet keine Wärme. Der Preis ist leider noch etwas hoch, so daß ein erfolgreicher Konkurrenzkampf mit dem Petroleum noch schwer durchzuführen sein wird. Bekanntlich wurde die Lampe, als die Verbrüderung der russischen und amerikanischen Petroleumbarone neulich stattfand, welche eine bedeutende Preissteigerung des Erdöls im Gefolge hatte, dem deutschen Kaiser gezeigt, der dem Erfinder den Wunsch zu erkennen gab, daß die Spirituslampe bald einen vollständigen Ersatz für die Petroleumlampe biete. Ist dies der Fall, so würde dadurch die Lage der heimischen Landwirtschaft, wenigstens die der ostelbischen Großgrundbesitzer bedeutend verbessert werden, denn bekanntlich wird in Norddeutschland viel Spiritus aus Kartoffeln gebrannt.

Neuenbürg, 21. Dezbr. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden alle zugebrachten Milchschweine, 50 Stück, zu M 7 bis 12 per Paar verkauft.

Deutsches Reich.

Lahr, 20. Dez. Bei der heutigen Neuwahl Lahr-Land wurde Altbürgermeister Flüge-Lahr (liberal) von den Nationalliberalen und Konservativen mit einer Stimme Mehrheit an Stelle von Heimbürger (Dem.) gewählt.

Kemischeid, 20. Dez. Zwei Kinder des Fabrikanten Becker öfnaeten, am Dampfessel spielend, das Sicherheitsventil und wurden von dem dem Ventil entströmenden heißen Dampf so verbrüht, daß das eine 3jährige starb, das andere 3jährige sich in großer Lebensgefahr befindet.

Oldenburg, 20. Dez. In vergangener Nacht sind die Wirtschaftsgebäude des Kronquats Inseid bei Albehausen abgebrannt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß 40-50 Stück Hornvieh, sämtliche Frucht- und Heuvorräte verbrannten. Nur das Wohnhaus blieb verschont.

In der Fabrik von Siemens u. Halske in Charlottenburg hat sich ein schwerer Unfall zugetragen. 4 Arbeiter, mit dem Reinigen eines Kessels beschäftigt, wurden verbrüht dadurch, daß heißer Dampf in den Kessel gelassen wurde, 3 wurden leicht, 1 schwer verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Dez. (Württemb. Landtag.) Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen der Kommission zur Vorbereitung der Steuerreform. Berichterstatter Sachs-Graßheim (D. P.) hofft, die Spezialdiskussion werde der Kommission Winke geben für die Weiterentwicklung der Reform. Bei der Einkommensteuer möge man darauf Bedacht nehmen, ob nicht das Einkommen der höheren Beamten schärfer herangezogen werden könnte. Grundsätzlich beraten sei der Antrag Hausmann betr. die Ablehnung der Ortsvorsteher bei der Einschätzungskommission, ebenso die Änderungen in der Besteuerung der Aktiengesellschaften. Man möge genau prüfen und wägen. Nieder-Elwangen (Z.): Man möge nicht zu milde sein gegen das Aktienkapital und nicht durch Vergünstigung an dasselbe unter den Einzelgewerbetreibenden Unruhe hervorrufen. Hähle-Heidenheim (B.): Der Arbeitsverdienstabzug bei der Landwirtschaft müsse der Bevölkerung klar gelegt werden. Dieselbe müsse einfach, dürfe aber nicht doppelt besteuert werden. Auch bei den Aktiengesellschaften dürfe Doppelbesteuerung nicht eingeführt werden. Dieselben seien jetzt schon stark belastet. v. Breitswert: Die Einkommen von 15 bis 20000 M werden viel zu scharf getroffen, besonders wenn der Satz von

Etat zu Etat geschraubt werden könne. Kloß-Stuttgart (Soz.): Wenn alle Staatsdiener Steuer zahlen, möge auch die Steuerfreiheit des Königs und seines Hauses aufgehoben werden. Die Steuerbefreiung möge der Willkür der Steuerbeamten entzogen und keine Beamten, sondern unparteiische Personen zur Einschätzungskommission berufen werden. Man müsse ferner jedem das Recht geben, seine Anstände der Behörde vorzutragen; das werde sehr beruhigend auf das Volk wirken. v. Geß-Eßlingen (D. P.): Es müsse klar ausgesprochen werden, daß nur die bewiesene Schuld einer Steuergefährdung vom Gesetz betroffen werden könne; bis jetzt verlange das Gesetz den Beweis der Unschuld. Das sei unrichtig. Prälat v. Sandberger wendet sich gegen Kloß. Es gebe nicht bloß Besteuerung, sondern auch Selbstbesteuerung des Königs, und diese fliehe so reichlich, daß eine Reihe von Anstalten ihre Existenz davon friste. Das sei voll zu berücksichtigen. Das Gesetz greife in mehr als in einer Beziehung in die persönliche Freiheit ein. Ein Kinderzins einzuführen, widerstrebe dem deutschen Familienbegriff; man könne auch so auf kinderreiche Familien Rücksicht nehmen. Haffner-Calw (D. P.): Die Lösung der Ungeldfrage sei dringend und müsse durch Weinsteuer aus der Welt geschafft werden. (Präsident unterbricht den Redner, man sei an der Einkommensteuer!) Staatsminister v. Riecke: Die Steuerbefreiung des Königs beruht auf dem politischen Anstandsgefühl. Die Doppelbesteuerung der Pensionen u. s. f. werde beseitigt durch das Gesetz. Man werde einen Durchschnitt des Einkommens von verschiedenen Jahren durch die Prozis bekommen. In der Mietfrage trete Land und Stadt scharf in Widerstreit. Was die Aktiengesellschaften betreffe, so seien diese jetzt schon in Württemberg seit 1872 schärfer als anderswo angelegt. Der Tarif sei, was die mäßigen Vermögen betreffe, ja noch zu ändern. Die Selbstbesteuerung der Reichen sei in Württemberg größer als anderswo. Die Mehrheit der Kommission bestehe aus freien Bürgern, und der Vorsitzende habe nicht einmal Beschwerderecht gegen die Beschlüsse der Kommission. Die Strafparagrafen werden, je nachdem die Steuersjuristen oder die anderen obliegen, das „Wesentliche“ in der Einzelberatung zugefügt erhalten oder nicht. Nach einigen persönlichen Bemerkungen zwischen Kloß, Schrempf, v. Sandberger und Geß wird die Diskussion geschlossen. Die Beratung geht über auf die Kapitalsteuer, über welche Berichterstatter Sachs in empfehlender Weise berichtet. Hähle-Heidenheim (B.): Man dürfe die Reichsausländer nicht zu hoch besteuern, sonst bleiben sie Württemberg fern. Klaus-Gmünd (Z.) ist ein großer Freund der Sparlassen, aber mit deren völliger Steuerbefreiung ist er nicht einverstanden. Von gewissen Einlagebeträgen an aufwärts sollte eine Kapitalsteuer bezahlt werden müssen, also etwa von 1000 M an. v. Luz-Ragold (fr. Ber.): In die Oberamtsparlassen könne in der Regel nicht mehr als 2000 M eingelegt werden, man habe diese Steuerbefreiung f. Z. eingeführt, um durch die Oberamtsparlassen dem Wucher entgegen zu treten. Haug-Vönggenau (fr. Ber.): Er unterstütze die Klaus'sche Anschauung und halte die Besteuerung der Oberamtsparlassen für durchaus gerecht. Ueber die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer referiert Berichterstatter Sachs, mit der unveränderten Beibehaltung der bisherigen Steuern würde eine allzu große Belastung vieler Steuerpflichtigen entstehen. Redner erläutert die künftig gestellten Abzüge und die Beziehung der Konsumvereine zur vollen Gewerbesteuer. Vizeprä. Kiene-Eßlingen befürwortet, daß man die Ertragssteuer noch eine Zeit lang bestehen lasse, da die Landwirtschaft durch die Ausscheidung des persönlichen Arbeitsverdienstes geschädigt werde. Die großen Warenhäuser sollten nach ihren Filialen progressiv besteuert werden. Staatsminister v. Riecke erläutert den Standpunkt der Regierung dem Neumann'schen Vortrag gegenüber. Die Regierung hoffe auf einen Ausgleich der Gegensätze und Beschwichtigung der Befürchtungen, die dem schwäbischen Stamme eigentümlich seien.

Hähle-Heidenheim (B.): Es sei nicht zu behaupten, daß Maschinen u. s. f. stabileres Vermögen bilden als Grundbesitz. Man möge sie nicht zu hoch besteuern. Wäre das Gewerbesteuerkapital schon als Vermögen besteuert, so würde den gewerblichen Anlagen doch kein höherer Wert beigelegt werden als dem Grundbesitz. Die Diskussion wird geschlossen und in die Beratung des Wandergewerbesteuergesetzes eingetreten. Berichterstatter Sachs erläutert den Entwurf; er giebt zu, daß auf dem Gebiet der Wandergewerbe große Mißstände bestehen, Redner weist darauf hin, daß ganze Gemeinden in Württemberg vom Haustergewerbe leben. Deshalb dürfe man nicht zu schroff sein, deshalb sei der Tarif des Entwurfs die richtige Mitte. Betreffs der Zuschläge der Gemeinden indes sei der Entwurf nicht klar genug. Ruffbaumer (Z.): Man müsse die Auswüchse des Haustierhandels, die zu einer wahren Landplage geworden seien, beschneiden, den berechtigten Haustierhandel aber schonen. Haffner-Calw (D. P.) wünscht schärfere Tarifstufung der Ausländer; ebenso Vizeprä. Kiene. Minister v. Riecke: Die Wandergewerbe werden auch bei der Gemeindebesteuerung nicht vergessen werden. Die Haustierer seien übrigens sozusagen auch Menschen. Schuhmacher-Spaichingen (Dem.) empfiehlt Besteuerung des Wandergewerbes, ebenso Haug, besonders des Viehhandels wegen der Bewucherung und Verseuchung, was gemein-schädlich sei. Hähle will fremde Haustierer und Wanderlager scharf treffen, aber sonst leben und leben lassen. Die Diskussion wird hierauf geschlossen und zur Abstimmung geschritten. Unter großer Majorität wird der Antrag der Kommission angenommen, den Steuergesetz-entwurf an die Kommission zur Weiterberatung zu überweisen und die Erwartung ausgesprochen, daß die Reform der Gemeindebesteuerung gleichzeitig mit der Staatssteuer-Reform verabschiedet werde.

Die Steuergesetzkommission hat die Berichterstatter für die vier Gesetzesentwürfe gewählt und zwar für das Einkommensteuergesetz die Abgg. Gröber und Schweichhardt, für das Kapitalsteuergesetz die Abgg. v. Sandberger und Binz, für die Grund- und Gebäudesteuer den Abg. Frhn. v. Ow, für die Gewerbesteuer den Abg. Hähle und für die Wandergewerbesteuer die Abgg. Haffner und Ruffbaumer. Vorsitzender der Kommission ist Abg. Sachs, stellv. Vorsitzender der Abgeordnete Hähle.

Die Kammer der Abgeordneten hat die vorläufige Generaldebatte über die neuen Steuergesetze rascher beendet, als nach der ursprünglichen Stimmung im Hause zu erwarten war. Als Gesamtergebnis aus dieser Debatte ergibt sich erstens, daß die Kommission in manchen Einzelfragen wertvolle Winke erhalten hat und zweitens, daß alle Parteien geneigt sind, den Hauptgrundzügen des Regierungsentwurfs zuzustimmen. In der folgenden Sitzung hat sich die Kammer zuerst mit der Bewilligung von 1 1/2 Millionen Mark für einen neuen Salzbergwerksschacht bei Kochendorf an Stelle des verlassenen Salzbergwerks Friedrichshall beschäftigt. Hähle und Lang-Kedarjalm empfahlen die Annahme der Bewilligung; Tag-Salz sprach für einen Verkauf der Saline Salz an Privatleute, da der Betrieb nicht mehr rentiere und immer mehr zurückzugehen scheine. Gröber-Redlingen übt Kritik an dem jetzigen Abbau des Salzbergwerks Friedrichshall, welchem ein Teil der Schuld an der über das Bergwerk hereingebrochenen Katastrophe zuzuschreiben sei. Auch bemängelt er, ob der neugewählte Platz bei Kochendorf der richtige sei. Endlich verlangt er, daß die Arbeiter des Staatsbetriebs mindestens ebenjogut gestellt seien, wie die des Privat-Salzbergwerks Heilbronn. Die Erizienz wird mit großer Mehrheit bewilligt. Bei der Generaldebatte über den Entwurf des Wasserrechtsgesetzes wird von allen Seiten die Befriedigung über die nach langen Versuchen endlich erfolgte Einbringung des Gesetzes betont. Ebenso findet die gerechte Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft sowohl wie der Industrie volle Anerkennung. Befürchtet wird durch v. Geß und

den deutschen
empfiehlt zu
schen etc.
sle.

Woth
ade.
kon:
h. Roth jr.
durch
ich.

eisich
mpfiehlt
k. Adler.
zeitbrecht.
eine reizende
st bekannten
er eine inter-
lebergwerk",
ie" (Wietstin)
ausgenommen,
enen Kindern,
Zeit der Not
die allgemeine
zahlung vor-
schneppische
erfasser in ge-
beweist die
schredenden
Dabei ist das
en „Schwoba-
kann deshalb
als hübsche
n Getreide-
er 1895.
Simri
er niederster
30 2 73
37 1 26
32 1 28



Dr. Kiene nur, ob nicht das öffentliche Recht auf Kosten des Privatrechts zu größerer Geltung komme. Während sodann Präsident v. Luz die Kreisregierungen als die geeignetsten Behörden für Konzeptionserteilungen warm in Schutz nimmt, verwerfen Stockmayer wie Dr. Kiene ganz energisch die Kreisregierung als Wasserpolizeibehörde und wünschen übereinstimmend die Errichtung eines besonderen Landeswasseramtes mit Beiziehung des Laienelements aus der Landwirtschaft und Industrie. — Die Fraktion der Volkspartei hat folgende Anfrage an den Minister des Innern gerichtet: Die Unterzeichneten erlauben sich anzufordern, „bis wann der Vorlage eines Gesetzentwurfs betr. die periodische Wahl der Ortsvorsteher entgegen zu sehen ist.“

Nach viertägiger Generaldebatte wurden die Anträge Geh und Kiene in ihrem ersten Teil (den Gesetzentwurf an eine besonders zu bildende Kommission von 15 Mitglieder zu verweisen) ohne Erörterung einstimmig angenommen. Der zweite Teil des Antrags Kiene wird mit Mehrheit angenommen. Der Antrag lautet: Die Regierung zu ersuchen, den vorliegenden Gesetzentwurf durch einen die Regelung des Ufer- und Wasserzuges enthaltenden Nachtrag so zeitig zu ergänzen, daß dessen gleichzeitige Beratung mit der gegenwärtigen Vorlage in der Kommission erfolgen kann. In die Kommission für das Wasserrecht wurden gewählt: v. Geh (D.-P.), Krauß (D.-P.), Febr. v. Gaisberg, v. Luz, Stockmayer; Denker, Kiene, Nieder, Vogler (diese 4 J.); Fr. Hausmann, Henning, Käs, Münzing, Schmid von Besigheim, Schod (sämtlich Volksp.) — Präsident Payer teilte mit, daß das Reversaliengesetz nicht mehr zur Behandlung kommen könne, da die Minderheit der staatsrechtlichen Kommission ein Gutachten durch Herrn v. Schod ausarbeiten lassen wollte, das noch nicht fertig gestellt werden konnte.

Stuttgart, 20. Dez. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute die noch nicht erledigten Wahlanfechtungen. Die Wahl des Abg. Haug in Ulm-Amt wurde nach dem Vortrag des Berichterstatters Nieder ohne Debatte für gültig erklärt. Zu der Wahl des Abg. Rembold in Aalen wurde von Schmidt-Maulbronn der Antrag gestellt, unter Aussetzung der Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl über verschiedene Behauptungen der Anfechtungsschrift Beweis einzuziehen. Es erhob sich eine umfangreiche Debatte, in der sich außer dem Antragsteller Hausmann-Balingen und Klotz für, sämtliche andere Redner Berichterstatter Febr. v. Sedendorf, Gröber, Nieder, v. Geh, Präsident von Gemmingen, gegen den Antrag Schmidt erklärten. Derselbe wurde sodann mit Mehrheit abgelehnt und die Wahl Rembolds für gültig erklärt. — Bei der Wahl des Abg. Krauß in Reutlingen wiederholte die Volkspartei denselben Antrag. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Payer und Gen., die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl auszusetzen, mit schwacher Mehrheit angenommen. Bei Schluß der Sitzung nach 2 Uhr verlas Präsident Payer das K. Reskript, das die Vertagung der Stände ausspricht, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vorarbeiten für weitere Beratungen genügend gefördert sind. Der Präsident wünscht den Kollegen vergnügte Feiertage und ein gutes neues Jahr.

Im Park der K. Villa in Berg wurde am 1. Dez. ein von der Herzogin Vera gestiftetes Kriegedenkmal enthüllt. Es ist ein 4 Meter hoher Granitobelisk, auf dessen Spitze der deutsche Adler thront; auf der Vorderseite stehen die Verse von O. Bischoff:

Der Kitt, der die herrlichsten Wunder thut,
Das ist gewesen vergossenes Blut,
Als den Württembergern im Kampfesfeld
Die Pommeren und Sachsen sich zugesellt,
Da ward besiegelt die Harmonie
Der Bruderkämme bei Champigny.

Die Rückseite zeigt folgende Inschrift: „Zum 25jährl. Gedächtnis der ruhmvollen Kämpfe vor Paris, Schwabens Heldenkämpfe in Dankbarkeit gewidmet von einem deutsch gewordenen Herzen. 2. Dez. 1870 — 1895.“ Die Frau Herzogin legte einen Vorbeerkranz am Denkmal nieder.

Stuttgart. Ueber die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage finden Beurlaubungen von Unteroffizieren und Mannschaften in größerem Umfang, und zwar in zwei Serien statt: 1. Serie vom 22. bis 27. Dez., 2. Serie vom 27. Dezbr. bis 2. Jan. f. J. Der Garnisonwachdienst wird während dieser Zeit gemeinschaftlich von den beiden hies. Infanterie-Regimentern gestellt. Für diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche über die Feiertage in der Kaserne bleiben, findet die Christbaumsfeier mit Bescherung derselben am hl. Abend statt, wobei denselben ein Essen gegeben und Gratsbier verabreicht wird. Die Offiziere der betr. Kompagnien sind hierbei anwesend. Bei den Lazarettkranken samt Wärterpersonal findet diese Feier, verbunden mit einem Gottesdienst, gehalten von Stadtvikar Häberle, am Christfest Nachm. 4 Uhr im Beetsaal des Garnisonlazarets statt.

Weinsberg, 18. Dez. Der zum Ortsvorsteher der Gemeinde Unterheiorietz erwählte Verwaltungskandidat Schelling ist, weil er sich auf 9 Jahre wählen ließ und das schriftliche Versprechen des freiwilligen Rücktritts gab, von der Regierung des Neckarkreises nicht bestätigt worden.

Ravensburg, 17. Dez. Einem Bierbrauer ist ein Faß mit einem Sud Bier — etwa 2000 Liter — vom Wagen gefallen, wodurch der ganze Inhalt auslief. Der Fuhrmann wurde außerdem am Kopfe schwer verletzt.

Ausland.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus protestierte Dr. Lueger scharf gegen den bis jetzt bestehenden Ausgleich Österreichs mit Ungarn, wobei Ungarn ebenso unverhältnismäßige als unberechtigte Vorteile habe. Dr. Lueger kündigt für die nächste Ausgleichsverhandlung eine energische Opposition der Jungtschechen, Slovenen, Triestiner Katholiken und der Deutschen an, welche letztere über die Unterdrückung des Deutschtums in Siebenbürgen durch Ungarn sehr empört sind.

Wien, 19. Dez. Die heute dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Gewerbenovelle behält den Befähigungsnachweis für handwerksmäßiges Gewerbe bei, lehnt jedoch die Ausdehnung dieses Nachweises für die Inhaber fabrikmäßiger Unternehmungen sowie auf Handeltreibende — bei Letzteren mit Rücksicht auf die Notwendigkeit thätigster freier Bewegung des Handels — ab.

Der belgische Major Lohaire, welcher bekanntlich vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, weil er den Engländer Stokes erschießen ließ, hat noch vor seiner Rückkehr aus dem Kongostaat nach Belgien einen bedeutenden Sieg über die Kraber bei Lalcaburg erfochten, was ihm bei seiner kriegsgerichtlichen Verhandlung sehr zu statten kommen wird.

Belgrad, 19. Dez. Heute früh wurde eine Postkutsche mit Geldsendungen auf der Fahrt von der Bahnstation nach der Hauptpost ausgeraubt. Als Thäter wurde der Schaffner und Kutscher selbst ermittelt. Ein großer Teil der Geldsendungen wurden wieder aufgefunden, doch fehlt die Summe von 200 000 Fr.

Telegramme.

Berlin, 20. Dez. Der Kaiser empfing heute Mittag den aus Konstantinopel zurückgekehrten türkischen Marschall a. D. und preussischen Generalmajor Febr. Colmar von der Goltz zur Meldung.

Berlin, 21. Dez. Die Morgenblätter melden aus Glatz: Der die Festungsstrafe wegen des Duells mit v. Koge abbühende Zeremonienmeister v. Schrader wurde begnadigt und ist vorerst nach Berlin abgereist.

Wien, 21. Dez. Der verhaftete Banknotenfälscher ist der internationale Wertpapierenfälscher Krauthaus, dessen mitverhaftete Mutter starb sofort an Gift, welches sie nahm.

Madrid, 21. Dez. Nach einer Depesche des „Heraldo“ aus Cuba wurden die Insurgenten gezwungen, sich zu zerplittern.

Konstantinopel, 20. Dezbr. Nach Meldungen aus Zeitun, welche die „Frankf. Ztg.“ erwähnt, sind 400 türkische Soldaten sowie 500 Zivilisten, darunter Frauen und Kinder, am Sonntag von den 12 000 Armeniern, welche den Ort belagerten, niedergemacht worden. Die Pforte hat dies den Botschaftern notifiziert und den Befehl erteilt, mit 10 000 Soldaten heute früh Zeitun anzugreifen, zu bombardieren, zu zerstören und die Armenier niederzumachen.

Montreal, 21. Dez. Kauter meldet: Die Befürchtungen wegen der Venezuela-Angelegenheit verursachten an der gestrigen Börse eine Panik.

New York, 21. Dez. Am gestrigen Freitag kollidierten 5 Wallerfirmen. Drei derselben sind hervorragende Börsenfirmen.

Mit einer Beilage.

Mit dem 1. Januar 1896

beginnt der „Enztähler“ seinen 54. Jahrgang; er richtet an seine bisherigen Leser und Freunde die Bitte, die Bestellungen auf das neu beginnende Vierteljahr oder für das erste Halbjahr 1896 noch vor Ablauf des alten Jahres bei ihrer bisherigen Bezugsquelle zu machen, damit ihnen der ununterbrochene Empfang des Blattes sicher ist. Wir bitten weiter alle unsere Leser, welche sich mit der Haltung des Enztählers befreundet haben, für seine Weiterverbreitung in ihren Kreisen thätig zu sein.

Der „Enztähler“ entspricht gewiß allen billigen Anforderungen, die an ein Bezirksamtsblatt gestellt werden können und nur bei steigender Leserszahl wird es der Unterzeichneten möglich sein, das Blatt mit der Zeit auch größer und reichhaltiger zu gestalten. Wir hoffen bestimmt darauf, zu den alten Freunden auch einen größeren Kreis neuer Freunde zu erwerben.

Es wird wie bisher das Bestreben der Redaktion darauf gerichtet sein, von den wichtigeren politischen Ereignissen thätlich rasche und wahrheitsgetreue Mitteilung zu machen und die Leser durch verständliche Darstellungen in den Hauptfragen der Zeit zu unterrichten. Der Enztähler bringt als keines Blatt das Opus eines regelmäßigen telegraphischen Nachrichtendienstes (wobei ihm auch der Telephonanschluß zu statten kommt) und ist dadurch in der Lage, an den Tagen, an welchen er ausgegeben wird (Montag, Mittwoch, Freitag, Samstags), die wichtigsten Telegramme gleichzeitig mit den größeren Zeitungen zu bringen. Als Bezirksamtsblatt möchte der Enztähler den Interessen der Allgemeinheit und dem öffentlichen Leben in den Gemeinden unparteiisch dienen und richten wir deshalb an die Bewohner von Stadt und Land die Bitte, uns durch geeignete Beiträge, welche unter der Rubrik „Aus Stadt und Bezirk“ kostenfrei Aufnahme finden, zu unterstützen. Auch dem „Unterhaltenden Teile“ wollen wir, dem verfügbaren Raum entsprechend, durch vorzugsweise vollständig gehaltene, nicht zu lange Erzählungen und durch allerlei kleine Beiträge Rechnung tragen. Die Redaktion nimmt dabei Bedacht darauf, den Wünschen und Bedürfnissen der Leser in möglichst umfassender Weise gerecht zu werden.

Der „Enztähler“

wird den Abonnenten außerhalb Neuenbürgs ausschließlich durch die Staatspost zugestellt, welche dafür ihre Gebühr bezieht; er kostet in sämtlichen Bezirksorten u. Parzellen vierteljährlich 1 M 25 J. In Neuenbürg abonniert man bei der Geschäftsstelle des Blattes zum Vierteljahrspreise von 1 M 10 J, wofür das Blatt frei zugestellt wird.

Neuenbürg, den 20. Dezember 1895.

Redaktion u. Verlag des Enztählers.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Nech in Neuenbürg.

